

# Galerias Lafayette geben Standort auf

## Weg frei für die Landesbibliothek?

Von Reinhart Bünger, Robert Kiesel und Anna Thewalt



In den Galeries Lafayette, direkt an der Einkaufsmeile Friedrichstraße, lohnt sich der Einzelhandel nicht mehr. Berlins Finanzsenator lässt die Immobilie als möglichen Bibliotheksstandort prüfen.

Die Betreiber der Galeries Lafayette verlassen die Friedrichstraße. Spätestens Ende 2024, möglicherweise auch früher, zieht das Modekaufhaus als Mieter aus. Dann wäre der Weg frei für einen Umbau und die Nachnutzung als Bürogebäude oder als Standort für die neue Zentral- und Landesbibliothek (ZLB), den Kultursenator Joe Chialo (CDU) in Spiel gebracht hatte. Dies erfuhr der Tagesspiegel aus Kreisen der amerikanischen Eigentümer Tishman Speyer. Das Kaufhaus ließ eine Anfrage zum Auszug zunächst unbeantwortet. Tishman Speyer hatten die Immobilie „Q207“ im Februar 2022 erworben. Die Kündigung wollen die Galeries Lafayette am 25. September bekannt geben. Grund für die Aufgabe des Standorts ist die schwierige Lage des Einzelhandels, in der sich alle Kaufhäuser befinden.

Zur Frage, ob die Immobilie als Bibliotheksstandort geeignet ist und was eine Anmietung oder ein Ankauf kosten würden, erteilte Finanzsenator Stefan Evers (CDU) nach Tagesspiegel-Informationen einen Prüfauftrag, der von der landeseigenen Berliner Immobilienmanagement GmbH BIM in Gesprächen mit Tishman Speyer abgearbeitet wird. Die Finanzverwaltung ließ eine Anfrage zum Prüfauftrag unbeantwortet und verwies auf den Kultursenator. Dieser wollte sich zu den Plänen des möglichen neuen ZLB-Standorts am Mittwoch nicht äußern.

Der Investor hatte nach Tagesspiegel-Informationen bereits beim Erwerb vor, das Objekt umzubauen. Es wurde demnach ein Plan erarbeitet, in den oberen Etagen Büroflächen einzurichten und in der Erdgeschosszone den bekannten Mix aus Einzelhandel, Kultur, Gastronomie. Die Idee, die ZLB im Quartier 207 unterzubringen, sei aus Gesprächen von Tishman Speyer mit der ZLB und aus dem Gedanken entstanden, das Haus durch eine kulturelle Nutzung aufzuwerten. Zum finanziellen Volumen eines möglichen Deals mit dem Land wollten sich die Eigentümer in einem Hintergrundgespräch noch nicht festlegen: „Wir müssen in Ruhe prüfen und schauen, was auch an Umbaukosten herauskommt“, sagte ein Mitarbeiter. Das Projekt soll vom Kultursenator in einer Kulturausschusssitzung am 25. September vorgestellt werden. Die Investoren sind weder auf eine Büro- noch auf eine Bibliotheksnutzung festgelegt; die Umplanung für Büros indes sind weit fortgeschritten.

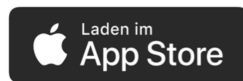
## **Wenig Begeisterung bei CDU und SPD**

Beim Koalitionspartner stößt der Vorschlag des Kultursenators auf wenig Euphorie. Melanie Kühnemann-Grunow, stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende, nennt seine Idee in einem Papier zwar „charmant“. Jedoch schreibt die Kulturpolitikerin: „Aber die Summe, die allein für den Kauf der Galeries Lafayette zur Debatte steht, ist schwindelerregend und teurer als der am Blücherplatz geplante Neubau – 600 Millionen Euro.“ Hinzu kämen noch Kosten für Umbau und Umzug. Kühnemann-Grunow verweist darauf, dass das Vorhaben im Haushaltsplan bislang nicht abgebildet sei. Sie setzt sich vor allem dafür ein, die Stadtteilbibliotheken zu stärken. Als Standort für die Landesbibliothek bringt sie das ICC ins Spiel. „Die ZLB ins ICC? Warum nicht?“, schreibt die Politikerin.

Selbst in den Reihen der CDU sorgte der Vorschlag des Kultursenators für Kopfschütteln. So sei der ZLB-Umzug nicht finanzierbar und sprengt den Rahmen des mit öffentlichen Geldern Leistbaren. Zudem habe die Art, wie Chialo den Vorschlag kommuniziert habe, diesen von Beginn an verbrannt. Der Senator finde sich noch in seiner Rolle ein, hieß es mit Blick auf die im Vorfeld unterbliebene Sondierung unter anderem mit der SPD. Allein wieder „Luft in die verstaubte Debatte gebracht“ zu haben, wird Chialo angerechnet.

Grünen-Kulturfinanzexperte Daniel Wesener kritisierte: „Dass die SPD der Idee einer Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) in der Galeries Lafayette eine Absage erteilt, bevor die überhaupt final geprüft und die Gespräche mit dem Eigentümer abgeschlossen werden konnten, ist falsch und fahrlässig.“

**Unsere App für iOS und Android:**



---

**Fragen? Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:**

Telefon: 030-29021-500

E-Mail: [leserservice@tagesspiegel.de](mailto:leserservice@tagesspiegel.de)

[Impressum](#)

[AGBs](#)

[Abo kündigen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Datenschutz-Einstellungen](#)

[Häufige Fragen](#)

[Zum Tagesspiegel](#)

---

**TAGESSPIEGEL**

Copyright © Der Tagesspiegel